

**Stadt****Zyklon „Roanu“ zerstört Gemüsegarten****Kinderhilfsprojekt in Sri Lanka kämpft mit Preissteigerungen – Auf Spenden angewiesen**

„Mitgliedsbeiträge, Patenschaften und Spenden decken nicht mehr die laufenden Kosten. Wir müssen auf Rücklagen zurückgreifen“, klagt Anneliese Woll, Vorsitzende des Vereins „Kinderhilfsprojekt Galle - Sri Lanka“, im Gespräch mit der RHEINPFALZ. Durch enorme Preissteigerungen in Sri Lanka seien die anfänglichen Unterhaltskosten für das Chathura-Kinderheim bei Galle im Südwesten des Landes von etwa 1000 Euro im Monat mittlerweile auf das Doppelte gestiegen.

Im Mai habe der Zyklon „Roanu“ die schwersten Unwetter seit 25 Jahren auf Sri Lanka verursacht. Tagelange heftige Regenfälle hätten zu schweren Überschwemmungen und Erdbeben im Bergland geführt. Das Chathura-Kinderheim sei zum Glück nur von kleineren Schäden und Stromausfällen betroffen gewesen, wie besorgte Anrufe ergeben hätten. Aber der erst Anfang des Jahres angelegte Gemüsegarten sei tagelang überschwemmt gewesen, so dass die Gemüsepflanzen verfault seien. Wenn die Erde abgetrocknet ist, könne in mühevoller Arbeit ein neuen Garten angelegt werden. Mit Gemüse aus dem eigenen Garten könnten sie sich zu einem großen Teil selbst versorgen, hofft die Vereinsvorsitzende. Aber der „Gemüsegarten“ sei ein ehemaliges Reisfeld, ein Sumpffeld, das laut Auflagen der Behörden in Sri Lanka nicht in eine andere Nutzung umgewandelt werden dürfe, obwohl dort bereits seit über elf Jahren kein Reis mehr angebaut werde, so Woll. Da sie das Feld nicht mit Erde auffüllen und trockenlegen dürften, könnten sie nur die ausgetrockneten Randbereiche für Gemüsebeete nutzen. „Aber die Zeit arbeitet für uns“, ist Woll zuversichtlich.

Infolge der Überschwemmungen seien die Ernten der Gemüsebauern im Hochland zum großen Teil zerstört worden und die Preise für Gemüse und Reis sofort explodiert. Das habe sich auch bei den Unterhaltskosten für das Chathura-Kinderheim bemerkbar gemacht. Denn durch den Ausfall des eigenen Gemüsegartens habe das Kinderheim alles auf dem Markt kaufen müssen. Auch die Lohnkosten für gute Betreuerinnen hätten sich im Laufe der Jahre erhöht und es sei schwierig, Betreuerinnen zu bekommen und zu halten. Denn diese strebten in den Staatsdienst, der ihnen eine kleine Rente im Alter gewähre.

Das Chathura-Kinderheim kümmert sich um 20 notleidende Mädchen, die ihm von den örtlichen Behörden zugewiesen werden. Ein hoher Prozentsatz der Mädchen sei missbraucht worden, oft in der eigenen Familie. „In unserem Kinderheim können sie ohne Angst leben“, sagt Woll, die Schule besuchen – oft zum ersten Mal in ihrem Leben –, bekommen ein eigenes Bett, genug zu essen, eine liebevolle Erziehung, medizinische Versorgung und saubere Kleidung. Die Betreuerinnen helfen bei den Schularbeiten, da nur eine gute Schulbildung den Kindern die Tür zu einer besseren Zukunft öffnen könne.

Aus der Taufe gehoben wurde der Pirmasenser Verein nach der verheerenden Tsunami-Katastrophe im Indischen Ozean im Dezember 2004, der auch in Sri Lanka seine Spuren hinterließ. Bereits 2005 hatte der Verein das Chathura-Kinderheim bei Galle gegründet und leitet es seit dieser Zeit in eigener Verantwortung und mit einheimischen Helfern. Die Partner des Vereins in Sri Lanka erhalten keine staatliche finanzielle Hilfe. Die laufenden monatlichen Kosten muss der kleine Pirmasenser Verein mit seinen rund 170 Mitgliedern allein stemmen. „Für ein langfristiges Bestehen des Kinderheims ist der Verein daher auf kontinuierliche finanzielle Unterstützung aus unserer Region angewiesen“, sagt Woll.

**INFO**

- Weitere Informationen im Internet unter: [www.kinderhilfsprojekt-galle-srilanka.de](http://www.kinderhilfsprojekt-galle-srilanka.de) - Spendenkonto: Kinderhilfsprojekt Galle – Sri Lanka, Konto bei Sparkasse Südwestpfalz, IBAN: DE78 54250010 0000.074203 BIC: MALADE51SWP. arck

**Quelle**

Ausgabe	Die Rheinpfalz - Pirmasenser Rundschau - Nr. 285
Datum	Mittwoch, den 7. Dezember 2016
Seite	17